

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Druckungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Eingang des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 78.

40. Jahrgang.

Donnerstag den 15. Mai 1879

## Ämtliche Bekanntmachungen

Waiblingen.

### Den Gemeindebehörden

wird zufolge Erlasses des k. Ministerium des Innern v. 21. v. Mts., Minist.-Amtsbl. S. 183, die Anschaffung der Zeitschrift „Württ. Jahrbücher“, deren Preis für Gemeinden auf 3 M. 60 Pfg. per Jahrgang ermäßigt ist, bei ihrer Bedeutung für Gemeinden unter Bezugnahme auf das dießfalls vom k. statistisch topographischen Bureau auf S. 181—183 des Amtsbl. Bekanntgemachte empfohlen.

Den 13. Mai 1879.

K. Oberamt:  
Schüßler.

### Bekanntmachung, den Remonte-Ankauf im Königreich Württemberg pro 1879 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei, und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

- am 7. August in Ravensburg,
- „ 8. „ in Walbsee,
- „ 9. „ in Biberach,
- „ 11. „ in Laupheim,
- „ 12. „ in Ulm,
- „ 13. „ in Blaubeuren,
- „ 14. „ in Münsingen,
- „ 16. „ in Ehingen,
- „ 18. „ in Nöbblingen,
- „ 19. „ in Saulgau.

Die von der Remonte-Ankaufs-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt. Zu wenig entwickelte, oder solche Pferde, die zu schwach, schwerfällig und ordinär sind, den Anforderungen an ein Militär-Zug- oder Reitpferd nicht entsprechen, auch Pferde, welche durch zu frühen Gebrauch gelitten haben, mangelhaft gebaut, mit Knochen- und anderen erheblichen Fehlern behaftet und nicht gängig sind,

können nicht gekauft werden.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, auch sind Krippenfehler (Kemper) vom Ankauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederene Trense mit starkem Gebiß und eine Kopfhalter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen starken hanfenen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Deckscheine möglichst mitgebracht werden.

Die Behörden der Ortschaften, woselbst die Märkte abgehalten werden, wollen den Verkäufern, den zur Vorführung der Pferde erwählten geeigneten Wustlerungsplatz bekannt machen, auch dafür Sorge tragen, daß während des Marktes zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung ein Polizeibeamter anwesend ist.

Berlin, den 5. März 1879.

Königlich Preussisches Kriegs-Ministerium.  
Abtheilung für das Remonte-Wesen:  
(gez.) von Rauch von Uslar.

## Futter-Verkauf.

Der Futtervertrag an den Eisenbahnböschungen wird am

**Samstag den 17. ds. Mts.**

auf die Dauer von 10 Jahren öffentlich verpachtet und zwar

auf Markung Fellbach Morgens 7 Uhr,

„ „ Schmidlen „ 7 1/2 Uhr,

Waiblingen „ 8 Uhr.

Beginn je an der Markungsgrenze und wollen sich die Liebhaber daselbst einfinden.

Bahnmeister Marquardt.

Waiblingen.

### Gefundene Gegenstände,

nemlich 1 Brille und 1 Portemonnaie mit einiger Münze, sind unterzeichneter Stelle übergeben worden und sind Ansprüche hieran binnen 10 Tagen dahier anzumelden und zu begründen.

Den 13. Mai 1879.

Stadtschultheißenamt.

Wittenfeld.

### Jagd-Verpachtung.

Montag den 19. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

wird die Jagd auf hies. Markung auf 3 Jahre auf hies. Rathhause verpachtet.

Den 7. Mai 1879.

Schultheißenamt.

Waiblingen.

### Haus-Verkauf.

Meinen besitzenden Hausantheil in der Vorstadt setze ich dem Verkaufe aus.

Liebhaber können dasselbe einsehen und am Freitag den 16. Mai Abends 6 Uhr

bei Hölzer „z. Traube“ einen Kauf mit mir abschließen.

Schuhmacher Selzer.

Waiblingen.

Ein älteres noch gut erhaltenes

### Kinderschiebwägle

hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion des Bl.



## Verladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und aufergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Rezes ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens in der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre beschlossene Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 6. Mai 1879.

Königl. Oberamtsgericht. Herdogen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schulners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	Den 5. Mai 1879.	David Haag, Obsthändler in Winnenden.	30. Juli 1879 Vorm. 10 Uhr.	Winnenden.	Keine Liegenschaft.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	3. Mai 1879.	Johann Georg Brandner, Metzger und Wirth in Hochberg.	Donnerstag den 24. Juli 1879 Vorm. 9 Uhr.	Hochberg.	Liegenschaftsverkauf am 19. Juli 1879 Vormittags 9 Uhr.

### Wittenfeld.

## Verakkordirung von Bauarbeiten.

Die nachbenannten, bei baulichen Aenderungen im Schulhause, Erbauung von Schülerabtritten und eines Kellers, und Herstellung eines neuen Kirchhofthors erforderlichen Arbeiten und zwar:

- |                            |         |
|----------------------------|---------|
| 1) Grab- Arbeit mit        | 143 M.  |
| 2) Maurer- " " " "         | 1869 M. |
| 3) Gypfer- " " " "         | 362 M.  |
| 4) Zimmer- " " " "         | 430 M.  |
| 5) Schreiner- " " " "      | 543 M.  |
| 6) Glaser- " " " "         | 26 M.   |
| 7) Schlosser- " " " "      | 324 M.  |
| 8) Flaschner- " " " "      | 51 M.   |
| 9) Delfarbanstrich " " " " | 172 M.  |

werden im Submissionswege an tüchtige Unternehmer vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordsbedingungen sind auf dem Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

Uebernaehmslustige haben ihre Offerte, den Abstreich in Prozenten ausgebrückt, schriftlich und versiegelt, und mit der Aufschrift

### „Bauarbeiten“

versehen, bis

**Mittwoch den 21. ds. Mts. Mittags 1 Uhr**

der unterzeichneten Stelle portofrei einzureichen, zu welcher Stunde die Offerte eröffnet werden und welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 13. Mai 1879.

Schultheißenamt:  
Läppl.

### Enderbach.

## An die Herren Geistlichen.

Montag den 19. Mai Nachmittags 2 Uhr

Diöcesan-Verein in Waiblingen. Ap.-Gesch. 26.

Pfarrer Schröder.

### Waiblingen.

## Aechten Glarner

## Kräuterkäse

empfiehlt abgerieben und in Störzchen billigt.

Gottlob Weiß.

## Einzugsregister

über die Beiträge der Dienstboten zur Bezirks-Frankenhaus-Casse

sind zu haben bei

C. F. Buch in Waiblingen.

### Waiblingen.

## Die Filet- oder Netz-Unterjacken

von Karl Mez und Söhne, die anerkannt besten Unterkleider, sind vorräthig bei  
Gottlob Billinger, W.

### Waiblingen.

## Korbwaaren-

## Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich meine Korbwaaren in allen Sorten von den feinsten bis zu den größten. Auch

## Kinderwagen

mit und ohne Gestell sind zu haben um billigsten Preis.

Reparaturen werden schnell und billigt besorgt.

Achtungsvollst

Daniel Bubeck,  
Korbmacher.

### Waiblingen.

## Gaus-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein an der Gausstraße gelegenes Wohnhaus zu verkaufen.

Diebhaber hiezu sind bis nächsten Samstag Abends 8 Uhr zu Karl Kauffmann, Bäcker, freundlichst eingeladen.

Johann Kuppinger,  
Damenschnider.

### Waiblingen.

## Große, junge, italienische Leg- und Bucht-Hühner

sind zu haben bei

Albert Jaus.



Standard" meldet aus Lahore vom 9.: Sakab Khan nahm sämtliche Friedensbedingungen an; dieselben umfassen folgende Punkte: Vorschlebung der Grenze in der Richtung nach Kandahar bis Kohat-Nuram incl. des Kohat-Passes und Bischin-Chales, Abtretung des Kurum-Chales bis Chaturgardan und des Khyberpasses bis Boargi. Cavagnari begibt sich mit dem Emir nach Kabul als britischer Gesandter. England ist berechtigt, einen Agenten in Kandahar anzustellen.

**Odesa, 12. Mai.** Am Sonntag Vormittag traf der Prinz von Battenberg hier ein. Er wurde mit einer Ehrenwache durch den General Totleben empfangen, und von dem hiesigen Bürgermeister und dem bulgarischen Komite mit Areden begrüßt. Nachmittags reiste der Prinz auf der Nacht „Erikli" nach Svadia weiter.

### Württemberg.

**Stuttgart, 10. Mai.** Der Delegirtenstag des Württ. Kriegerbundes, Pfingstmontag 2. Juni, rückt immer näher und die Vorbereitungen darauf sind in vollem Gang. Um die Kosten, die nicht unbedeutend sein werden, nicht ganz aus der Bundeskasse zahlen zu müssen, ist eine Lotterie unter dem Namen Delegirtenstagslotterie veranstaltet worden. Da der Preis eines Looses nur 20 Pfg. ist, so gehen diese Loose unter den Mitgliedern der Kriegervereine reißend ab. Man rechnet auch auf 10—12000 Personen, die sich zu dem Delegirtenstag in Stuttgart einfinden und daher einen Festzug stattlicher Art bilden werden.

**Stuttgart, 12. Mai.** Am nächsten Sonntag, den 18. Mai, findet hier die Fahnenweihe der „Krieger- und Militär-Eintracht" statt. 15 auswärtige Vereine haben ihr Erscheinen mit Vereinsfahne zugesagt. Viele hohe Offiziere werden zu der Feier eingeladen. Die Enthüllung der Fahne findet Nachmittags 2 Uhr im Vereinslokal, Bergstraße 22, durch den Vorstand des Vereins statt. Der Festzug, für welchen günstige Witterung sehr zu wünschen ist, wird mit Musik an der Spitze und in der Mitte folgenden Weg durch die Stadt nehmen: Garten-, Post-, Königstraße, Planie, Bahnhof, Schloßstraße, Lieberhalle. Hier wird zum Beginn des Banketts die Einweihung der Vereinsfahne vorgenommen werden.

**Saunstatt, 10. Mai.** Es wird manchem Leser dieses Blattes noch erinnerlich sein, daß im Januar 1878 eine grobe Sachbeschädigung in dem Garten des Wundarztes Koch in Fellbach verübt wurde. Gestern fand in dieser Sache die öffentliche Schlussverhandlung beim Kgl. Oberamtsgericht dahier statt. Es wurde der schon anfangs in Verdacht und in Untersuchung gestandene Hermann Mohl, lediger Schneider von Fellbach, 26 Jahre alt, jener That für überwiesen erklärt, zu 2 Monaten Gefängniß, zum Schadenersatz und zur Tragung der Gerichtskosten verurtheilt. Wegen Leugnens wurde er überdies mit Arrest betroffen.

**Stülingen, 12. Mai.** Gestern wurde hier ein frecher Diebstahl verübt. Während des Nachmittagsgottesdienstes wurde eine Opferbüchse an der Stadtkirche gestohlen, erbrochen und der Inhalt daraus entwendet. Die leere Büchse wurde später von Knaben auf dem Schelzwiesen gefunden.

**Weilerstadt, 8. Mai.** Der älteste Veteran hiesiger Stadt, Ludwig Gble, gem. Seifenstieber, 88 Jahre alt, wurde heute zu Grabe getragen. Derselbe, im Jahre 1813 ausgehoben, machte die Feldzüge 1814 und 1815 mit, verhehlte sich nach seiner Rückkehr am 11. Mai 1819 und hätte am nächsten Sonntag die diamantene Hochzeit gefeiert. Bis vor Kurzem erfreute sich derselbe einer ungestörten Gesundheit. Zu Grabe getragen und begleitet wurde er von den Veteranen der Neuzeit. Ein einziger etwas jüngerer Kriegskamerad des Verstorbenen ist hier noch am Leben.

**Von der Schussenmündung, 12. Mai.** (Auch ein Zeichen der Zeit!) Letzter Tage wurde nach dem „Seeb." bei einer vom Waisenamnt Eriskirch abgehaltenen Versteigerung eine Kuh um den Spottpreis von sage 12 Mark verkauft. Es konnte nicht mehr erlöst werden. Zur Notiz für den Fleischpreis.

**Mergentheim, 12. Mai.** In dem nahegelegenen Edelstingen gerietten gestern Nachmittags Soldaten und Ciollisten mit einander in Streit. Die wenigen Soldaten wurden von den ihnen an Zahl weit überlegenen Burschen Edelstingens mit Messerstichen traktirt und einer davon lebensgefährlich verwundet. Andererseits scheinen die Edelstinger auch nicht unerhebliche Hiebe mit dem Seitengewehre erhalten zu haben; einer davon ist dabei um seine Nase gekommen. Untersuchung ist eingeleitet. (N. T.)

**Vöberach, 10. Mai.** Seit gestern Nacht haben sich die Schleusen des Himmels geöffnet und der Regen gießt in Strömen. Unsere friedliche Riß hat die Ufer verlassen und die Niederungen unterhalb Warthausen gänzlich unter Wasser gesetzt. Dergleichen ist der Wolfenthalbach zu einem reißenden Strom geworden, der die Bewohner der Reuthemer Vorstadt in nicht geringe Sorge versetzte. Nach einem alten Volksglauben unter dem Landvolke steht schon Wetter in Aussicht, sobald die Riß eine Uberschwemmung verursacht; möchte er diesmal zur Wahrheit werden.

Die Einladung des Berliner Magistrats an sämtliche deutsche Städte mit mehr als 10,000 Einwohnern zum Städtetage hat folgenden Inhalt:

„Auf Anregung einer größeren Anzahl von städtischen Behörden haben wir uns entschlossen, die bedeutenderen deutschen Städte zu einer Zusammenkunft einzuladen, in welcher gemeinsame Schritte gegen die drohenden Getreide- und Viehzölle zu berathen sind. Ist es doch unzweifelhaft, daß gerade die städtischen Behörden in dieser Frage als Hauptvertreter der Konsumenten dastehen, denen sonst, im Gegensatz zu den rührigen und mächtigen Produzenten, jedes Organ sich geltend zu machen fehlt. Hat auch schon manche Stadtbehörde ihrer Pflicht, die Einwohner vor der drohenden Gefahr zu schützen, durch Petitionen an den Reichstag zu genügen gesucht, so wird ein gemeinsames Botum kurz vor dem Augenblick der Entscheidung doch noch von besonderem Gewichte sein, und zwar um so mehr, als in neuerer Zeit und nach jenen ersten Petitionen zahlreiche und gewichtige Kundgebungen für eine Erhöhung der beantragten Getreide- und Viehzölle vorliegen. Die Versammlung wird am 17. d. Mis. Vormittags 11 Uhr im Festsaale unseres Rathhauses stattfinden. Am Abend vorher finden sich die Teilnehmer ebendasselbst zu einem zwanglosen Zusammensein ein.“

(Ein Andenken aus Frankreich.) Der Hilfsarbeiter beim hiesigen Einwohner-Melbeamte, Schwesly, ein Kämpfer aus dem letzten deutsch-französischen Kriege, welchem am 14. August 1870 von der rechten Seite unter der Schläfe eine Flintenkugel in den Kopf drang, die auf der linken Seite in der Backe sitzen blieb, ist am Sonntag früh von diesem unliebsamen Andenken an den Feldzug befreit worden. Die breitgedrückte französische Flintenkugel ist dem Manne nämlich, nachdem er vorher heftige Schmerzen verspürte, am gedachten Tage plötzlich in den Mund gefallen.

**Lindau, 10. Mai.** Gestern Nachmittag kamen aus der kaiserlich deutschen Fischzuchtanstalt in Hünningen im Elsaß, zwischen Eis und weiches Moos wohl verpackt, hier 10,000 Stück junge Aale an, um in den Bodensee eingefetzt zu werden. Unter sachkundiger Leitung wurden die 5 bis 10 Centimeter langen Aale sofort in den See gesetzt. Man sah dem lustigen Gewimmel an, wie wohl den kleinen schlangenartigen Fischchen war, wieder in Wasser und — Schlamm zu kommen. Nur etwa 300 Stück waren während der dreitägigen Reise zu Grunde gegangen.

**Mannheim, 11. Mai.** Der glückliche Gewinner des ersten Preises der Mannheimer Pferdemarkt Lotterie ist Dienstmann Morano in Mannheim. Ein weiterer Hauptgewinn fiel auf Friseur Werner in Lahr: 2 Pferde im Werth von 3700 M. Ein Bäuerlein aus der Gegend von Mannheim machte in der gleichen Lotterie einen Gewinn, der ihm 650 M. eintrug. In der Freude hierüber verübte aber der Gewinner ungeschicklichen Zustandes so hochgradigen Unfug, daß der Gewinn zu der polizeilichen Strafe und dem Schadenersatz knapp reichen wird.

**Biesloch, 11. Mai.** Gestern Abend wurde der um 10 Uhr in Mingolsheim ankommende Karlsruher Zug vor einem großen Unglück bewahrt, das, wenn der beabsichtigte Zweck des rucklosen Täters erreicht worden wäre, den Zug entgleist und das Leben von Hunderten unschuldiger Menschen gekostet hätte, abgesehen von dem großen Schaden, der durch die zertrümmerten Wagen entstanden wäre. An dem oberen Weg, der von Mingolsheim über die Bahn nach Rissau führt, hatte nämlich eine Verbrecherhand eine Rolle beinahe fingerdicken Draht auf die eine Schiene gelegt und denselben an der kurzen Doppelschiene so befestigt, daß er nicht bet Seite geschoben werden konnte. Der ganze Zug brauste jedoch glücklicherweise darüber hin, wurde aber durch die Fahrt über dieses Hinderniß so erschüttert, daß der Zugführer, der vielleicht einen Selbstmord vermuthete, sofort noch vor der nahen Station Halt gebot, um die Sache zu untersuchen. Bei näherer Betrachtung stellte sich heraus, daß die ganze Drahtmasse von den darüber hinstrollenden Rädern durchschnitten war und die einzelnen Theile wie abgetrennt aussahen. Ob jugendlicher Muthwille oder Bosheit und Rache den Frevel verübt, darüber herrscht bis jetzt noch ein Dunkel.

**Frankfurt a. M., 12. Mai.** Von der Brücke am Louisen-Bahnhof im Walde, wo die Ludwigsbahn mit der Main-Neckarbahn sich kreuzt, stürzte gestern, als der Zug der Main-Neckarbahn nach 6 Uhr Abends unter dieser Brücke passirte, eine Verwandte des Bahnwärters mit dessen etwa 2 1/2-jährigen Kinde auf die Schienen der Bahn hinunter. Das Kind zerstückelte sich den Kopf und blieb auf der Stelle todt; das Mädchen trug starke Verletzungen davon. Auf der Brücke ist kein Geländer.

**Wockenheim, 11. Mai.** An dem Wörserbahn-Übergang am Schönhof wurden vorgestern Mittag zwei Kinder im Alter von vier bis fünf Jahren von einer Lokomotive überfahren. Dem einen, einem Mädchen, wurden die Beine an den Schenkeln abgefahren, dem anderen, einem Knaben, unter den Knien. Die Kinder wollten trotz geschlossener Barriere über die Bahn, nachdem eben ein Zug



vorbeigefahren war, hatten aber die auf dem andern Geleise aus der entgegengesetzten Richtung kommende Lokomotive wahrscheinlich nicht bemerkt und wurden von derselben erfoßt. Der Bahnwärter sprang hinzu und wollte die Kinder noch hinwegreißen, wurde aber auch noch ein Stück Weges mitgeschleift. Der Vater des einen Kindes, ein Wachtmeister der hiesigen Garnison, stand vor der Barriere der entgegengesetzten Seite und mußte das Unglück mit ansehen. Auch der Vater des anderen Kindes ist ein Wachtmeister. Die Kinder wurden noch lebend in die Wohnungen ihrer Eltern in der Kaserne gebracht, sind aber bereits Freitag Abend an ihren Verletzungen gestorben.

**Köln, 10. Mai.** Mord und Selbstmordversuch auf öffentlicher Strafe. Zwei Handelsreisende, welche in Folge verschiedener Vorkommnisse in bittere Feindschaft gerathen waren, trafen gestern Abend gegen 9 Uhr, nachdem der eine, ein bayerischer Reserveoffizier, dem anderen früher, und wahrscheinlich erfolglos, ein Pistolenduell angeboten hatte, in der Balduinstraße zusammen. Plötzlich wurde die friedliche Stille des Abends durch mehrere Schüsse gestört. Als die erschrockenen Bewohner der dem Orte der That zunächst gelegenen Häuser herbeikamen, fanden sie den einen Handlungsreisenden durch einen Schuß in den Hinterkopf getroffen leblos in seinem Blute liegend. Der Reserveoffizier hatte sich selbst einen Revolver- schuß in den Kopf beigebracht. Die Kugel war durch die Stirne eingedrungen; der Todte wurde zur Morgue, der Schwerverletzte nach dem Bürgerhospital geschafft, wo er bald darauf starb.

**Köln, 12. Mai.** Unser Zoologischer Garten hat einen unerwarteten und sehr empfindlichen Verlust erlitten. Die beiden schönen Jagdpanther, welche am Samstag Abend noch munter und gesund umhersprangen, wurden gestern Morgen plötzlich v. Krämpfen befallen und verendeten in einigen Stunden. Die sofort vorgenommene Obduktion ergab nicht die geringste Spur irgend einer innern Krankheit oder eines verdächtigen Zustandes der Organe. Um so räthselhafter erscheint der gleichzeitig erfolgte Tod der beiden Thiere. — Heute Vormittag hat sich hier der wohl einzig dastehende Fall zugetragen, daß die Hundefänger einen Menschen einfingen. Ein Anwohner, der mit seinem Hündchen einen Spaziergang zu machen im Begriffe stand und dem Thierchen an der Ecke der H. Bubengasse eben den Maulkorb anlegen wollte, sah plötzlich die Hundefänger auf sich zukommen. Sein Thierchen auf den Arm nehmen und mit diesem die Flucht ergreifen, war für ihn das Werk eines Augenblicks. Allein kaum hatte er einige Schritte vorwärts gethan, als auch schon das Netz einer der Hundefänger über seinen Kopf geworfen wurde und er so *in optima forma* eingefangen war. Wie der Herr versichert, wird er den „Menschenfänger“ vor Gericht belangen.

**Wesel, 9. Mai.** Auf den Bürgermeister in Camp bei Rheinberg ist vor einigen Tagen meuchlings geschossen worden. Der Frevler gab mehrere Revolverschüsse ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Es ist dies im Laufe von zwei Jahren das zweite Verbrechen, welches auf Herrn Boernsch verübt wurde; hoffentlich gelingt es der bereits eingeleiteten Untersuchung, den Thäter zu ermitteln.

**Braunschweig, 10. Mai.** (Der „Magdeb. Ztg.“) schreibt man von hier: Wie man von Aerzten hört, herrscht unter den Jogen Handwerksburschen ein kaum glaublicher Nothstand, gegen den energisch irgend etwas geschehen muß. Die Leute sterben an der Landstraße und in den Stallräumen, weil sie zu spät in ärztliche Behandlung kommen. Haben auch besonders die eigentlichen Fachtbrüder unter der schlimmen Zeit des Winters gelitten, so darf man doch annehmen, daß ein großer Theil der verhungerten Wanderburschen Leute sind, die arbeiten wollten, wenn sie nur Arbeit fänden. Es ist festgestellt, daß Handwerksburschen, die todeswärtig in das hiesige Spital kamen, jahrelang gewandert sind und währenddem nur kurze Zeit Arbeit hatten, während sie früher jahrelang in einer und derselben Werkstatt beschäftigt waren: ein Zeichen, daß sie nicht eben Pummel von Haus aus waren. Man könnte die unter den Leuten herrschende Krankheit Bettlerpest nennen, denn die Krankheit ist ansteckend. Es sind daher auch schon Desinfektionen der Herbergen zc. vorgenommen worden. Diese reichen aber nicht aus. Durchaus nöthig wird sein, daß die von den Aerzten für krank befundenen Wandergesellen sofort Aufnahme finden können und nicht erst von Herobis zu Pilatus laufen müssen, ehe sie ein Plätzchen der Ruhe finden. Die Krankenhäuser liegen voll, und in den Herbergen sollen wahrhaft erschreckende Bilder des Elends vor das Auge treten. Wird da anderes übrig bleiben, als provisorische Krankenzimmer zu schaffen?

#### De sterreich.

— Ein nach Saratow zurückgekehrter Soldat wendete sich in einem Gesuche an den Kaiser und König mit der Bitte, der König möge ihn, da er seine Zeit abgedient und nicht zu arbeiten im Stande sei, ihn, den in Bosnien nie eine Kugel traf, während seine Kameraden bezimert wurden, im Hofe der Großwardeiner Festung allergnädigst hinrichten lassen.

#### Rußland.

**Saratow.** Der „Neuen Zeit“ wird aus dem Dorfe Belowomitgetheilt, daß sich dortselbst eine neue Sekte, „die Täubchen“ gebildet hat. Die zu derselben gehörigen Leute besuchen eifrig die Kirche, lassen sich die Sakramente reichen und erfüllen das gesammte Ceremonial. Als Erkennungszeichen tragen sie weiße Kleider aus Leinwand, und zwar deshalb, wie sie angeben, weil der heilige Geist bei der Taufe des Heilands in Gestalt einer weißen Taube erschienen ist und ein Christ, der an sich die innerliche Säuberung vollzieht, sich auch von jeder äußeren Unsauberkeit rein zu halten habe. Die Mitglieder der übrigens lange schon bekannten Sekte haben sich nachstehende Sprüche konstruirt: „Wissen Gomb buntfarbia ist, dessen Seele liebt der Antichrist“ und „Wo etwas burt, sitzt's Teufelchen drunt“.

— Für die Gastwirthe sind neue polizeiliche Vorschriften erlassen worden. Die Wirthe der weltbekanntesten Vergnügungs-Localitäten zu Pawlowsk, Zarstoe Selo, Livadia, Schuwalowa u. s. w. müssen 11 Uhr ihre Räume schließen. Sie fürchten durch diese Verordnung ruiniert zu werden, denn nach diesen, von anständigem Publicum besuchten Orten fuhr man immer erst des Abends und verweilte bis nach Mitternacht; von 8 bis 11 Uhr, drei Stunden bloß, das ist für einen echten Petersburger kein richtiger Genuß. In der Stadt selbst darf an keinem Restaurationsfenster mehr ein Vorhang angebracht werden, so daß man immer von der Straße direkt in die Stube hineinsehen kann.

#### A s i e n.

— Jakob Kahn wurde im engl. Lager zu Gandamak mit dem einen Monarchen gebührenden Auszeichnung empfangen. Die doppelte über 1/2 deutsche Meile lange Truppenreihe, die ihm zu Ehren aufgestellt war, sollte ihm offenbar zeigen, daß die Engländer in ihm den Fürsten von Kabul erblickten, daß sie aber auch die Macht besitzen, ihm diesen Titel streitig zu machen, wenn er sich nicht friedlich mit ihnen verständigen sollte. Jakob Khan ist ein Mann von freundlichm Aussehen, schwächlich, blaß, in seiner Haltung und Kleidung, ausgenommen den Turban, fast ganz europäisch. Er soll mit dem ihm zu Theil gewordenen Empfange sehr zufrieden gewesen sein.

— Nach Berichten aus Bangkok vom 31. März ist es dem dortigen amerikanischen Consul gelungen, den König von Siam zur Einführung des Volkunterrichts in seinem ganzen Lande zu bewegen. Der Amerikaner Dr. W. Farland, früher Missionar, ist mit einem Gehalt von 5000 Doll. jährlich zum Inspektor des öffentlichen Schulwesens ernannt worden.

#### A f r i k a.

— Henry Stanley ist am 18. März in Zanzibar angekommen und hat eine große Erforschung des Congo in Vorbereitung. Viele seiner alten Begleiter sind aufs Neue und zu höherem Lohne engagirt und Stanley hat ihnen versprochen, nach vollbrachtem Werke sie Europa kennen zu lehren.

#### V e r s c h i e d e n e s.

— Der Raubmörder Tischlergeselle Thürolf ist im Zuchthause zu Sonnenburg gestorben. Thürolf war 25 Jahre alt und litt schon seit längerer Zeit an der Schwindsucht.

— Die Blätter berichten über eine neue Erfindung von praktischer Bedeutung, welche kürzlich von dem englischen Mechaniker und Telegraphenbauer Comper gemacht wurde. Es ist dies ein wirklicher „Telegraph“, d. h. eine in die größte Ferne schreibende Maschine. Er entfernt ein er Depesche bewegt seine Feder auf dem präparirten Papier des Apparats und gleichzeitig macht auf der andern Station eine zweite Feder genau dieselben Züge und Bewegungen, als ob sie durch eine unsichtbare Hand geführt würde. Im Februar dieses Jahres wurde auf diese Weise zwischen London und Brighton telegraphirt. Demnächst soll der Apparat weitere Proben seiner Tüchtigkeit vor der Gesellschaft der Telegraphen-Ingenieure Englands ablegen. Die Uebersetzung der Handschrift des Absenders in das Telegramm ist namentlich für die Handelswelt von großer Wichtigkeit.

#### H a n d e l u n d V e r k e h r.

— Nach zuverlässigen Nachrichten sind Glasmalereien für Kirchen, wie für Wohnhäuser in Australien gesucht. Solche Malereien, in München gefertigt, sind durch Zwischenhändler in London mit sehr erheblichem Aufschlag dorthin abgesetzt worden. Glasmalereien würden sich daher zur Schaustellung auf den Ausstellungen in Sydney und Melbourne eignen. Ebenso Stuckwolle, Stuckmuster, angefangene Stuckereien. (Nat.-Ztg.)

#### Frankfurter Goldkurs

vom 10. Mai 1879.		No	S
20-Franken-Stücke	• • • • •	16	20—24
do. in 1/2	• • • • •	16	20—24
Englische Sovereigns	• • • • •	20	35—40
Russische Imperiales	• • • • •	16	70—75